IG wolfsicherer Lebensraum

**Bedenken um unser Dasein mit dem geschützten Wolf**

**Seit dem Auftauchen des Wolfes im südlichen Glarnerland wächst unsere Sorge: Die Folgen sind gerissene Wildtiere in Siedlungsnähe und im Weidegebiet. Unter anderem auch Sichtungen zu allen Tageszeiten und damit verbundene Angriffe auf Nutzvieh.**

**Gross sind auch unsere Bedenken bezüglich unserer Kinder, die sich frei und ohne Bedenken in der Natur bewegen möchten. Dazu kommen ihre Schulwege, die sie zum Teil in der Dämmerung gehen müssen.**

**Unsere Landwirtinnen und Landwirte, Älplerinnen und Älpler werden gezwungen immer mehr Schutzmassnahmen zu treffen. Unüberwindliche Zäune und Herdenschutzhunde sind Massnahmen, die Teile unseres Landschaftsbildes werden. Ein Wolfsangriff kann jederzeit stattfinden (Bsp. trotz Herdenschutzhunden im Krauchtal). Daher ist ein Verschnaufen, ruhig schlafen kaum möglich. Es herrscht Anspannung in den Stuben der Tierverantwortlichen.**

**Wir wollen eine Berg- und Alplandwirtschaft mit Weidehaltung, wo die Nutztiere das Futter fressen können, das in unseren Tälern wächst und die zugleich die Lebensgrundlage von Bäuerinnen und Bauern bildet. Die Landwirtschaft erfüllt eine wichtige Aufgabe, indem sie die Landschaft mit den verschiedenen Nutztieren vor Überwucherung / Verwilderung freihält und schliesslich ist es auch unsere Lebensgrundlage, denn wir werden täglich mit Lebensmitteln versorgt. Der Wolf bedroht eine Jahrhunderte alte Tradition und damit auch einen wichtigen Pfeiler und Kreislauf unserer Talgemeinschaft. Das Leben, Wohnen und Arbeiten ohne Furcht sollte möglich sein.**

**Der Wolf ist von Natur aus ein Raubtier und unsere Landwirtinnen und Landwirte werden aufgefordert, diese Bedrohung mit rein defensiven Mitteln abzuwehren. Was aber, wenn die Bedrohung zu gross wird und die eigene Verteidigung keine Wirkung mehr zeigt? Es kann und darf nicht sein, dass sie tatenlos zusehen, sogar akzeptieren müssen, dass ihre Nutztiere zahllos getötet werden. Oder bei der Flucht vor dem Wolf auf den Alpen und im freien Gelände oder über Felswände in den Tod gejagt werden.**

**Auch aus Sicht des Tourismus sind Bedenken angebracht: Auch dafür gilt es, den Alpenraum zu erhalten.**

**Wir müssen handeln: Der Wolf muss durch Regulationsabschüsse in die Schranken gewiesen werden. Wo diese Aufgabe nicht allein durch die Wildhüter vorgenommen werden kann, ist die Unterstützung durch instruierte Jäger zu erbitten.**

**Wir fordern die zuständigen Behörden auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene dringlichst auf, unser Anliegen zu vertreten, damit sehr zeitnah eine stärkere Regulierung stattfinden kann.**

Für viele besorgte Bürgerinnen und Bürger
Ruedi Rhyner, Elm & Barbara Vögeli, Engi, IG wolfsicherer Lebensraum

**Unterschriftensammlung auf der Rückseite dieses Blattes.**

**Unterschriftensammlung für einen wolfsicheren Lebensraum**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Name** | **Vorname** | **Adresse / Ort** | **Unterschrift** |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

**Die Bogen sind einzureichen an: IG wolfsicherer Lebensraum / z.H. Ruedi Rhyner, Dorf 5, 8767 Elm // oder z.H. Barbara Vögeli, Untere Leinsiten 20, 8765 Engi**